

№ 213. 27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Sonnabend, den 12. September 1857.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 9. Sept. Ueber den demnächst zu bildenden Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm verlautet bis jetzt, daß der Major von Heinz znm Hofmarschall und der Königl. Gesandte am Hofe zu Darmstadt, Kammerherr Graf Perponcher-Sedlnitzki, zum dienstthuenden Kammerherrn bei Ihrer K. H. der Prinzessin Viktoria, zukünftigen Gemahlin Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ernannt werden soll. Die Stelle einer Oberhofmeisterin am neuen Hofe wird dessen Gemahlin, die Frau Gräfin Antoinette Perponcher-Sedlnitzki, geb. Reichsgräfin von Maltzan, Freiin v. Wartenberg und Penzlin, bekleiden. (Frau Gräfin Perponcher, des Königl. Staatsministers Reichsgrafen Mortimer von Maltzan zweite Tochter, war vor ihrer Vermählung Hofdame Ihrer Majestät der Königin; wenn wir nicht irren, war die Mutter der Frau Gräfin eine britische Dame, so wie auch ihre ältere Schwester Gräfin Alexandrine die Gemahlin des Lord Viskount Melbourne war.)

— Der Ritter Bunsen ist, wie wir erfahren, in Folge einer von hoher Stelle ihm zugegangenen Einladung gestern Abend aus Heidelberg hier angekommen, und wird den Versammlungen der evangelischen Alliance hierselbst beiwohnen. (Zeit.)

— Das von Hrn. v. Prinz hier ausgestellte herrliche Marmor-Kunstwerk, bestehend in einem Brunnen, welches den Moment darstellt, wie die Thetis ihren Sohn, den Achill, in den Styx tauchen will, um ihn dadurch bis auf die Ferse unverwundbar zu machen, nahmen vor einigen Tagen auch der Prinz Karl Königl. Hoheit, sowie der Erbprinz von Meiningen, beide hohe Kunstkenner, in Augenschein und sprachen sich darüber sehr günstig und anerkennend für den Künstler aus. Se. Maj. der König will auch diese schöne Marmorgruppe zu besichtigen geruhen. Hr. v. Prinz beabsichtigt in Antwerpen und Paris, wo die Kunst sich auch viele Hütten gebaut, den bevorstehenden Winter zu verleben.

Görlitz, 7. Sept. Heute Vormittag fand bei Winterfeld's Denkmal die 100jährige Gedächtnißfeier seines Heldentodes statt. Das Denkmal selbst, ein Granitwürfel, zu welchem von jeder Seite drei Stufen führen, war festlich mit Kränzen und Blumen geschmückt, ebenso die vier Pappeln, die an den Ecken der Stufen stehen. Das hiesige Jägerbataillon hielt drei Seiten um das Denkmal besetzt die vierte schlossen die Mannschaften der hiesigen beiden Landwehrbataillone. — Innerhalb des umschlossenen Raumes standen links vom Denkmal die alten Krieger, Erinnerungszeichen an den Freiheitskampf 1813—15 an der Brust tragend, rechts die Deputirten des Dorfes Moys und der Stadt Görlitz; umher in weiten Kreisen eine große Menschenmasse bis hoch zur Spitze des Jäckelberges hinauf. Der Kommandeur des 5. Jägerbataillons, Obrist-Lieutenant v. Bornstädt, hielt, zunächst an seine Jäger gewendet, eine auf die heutige Gedächtnißfeier bezügliche Ansprache. Hieran knüpfte der Redner ein dreimaliges „Hurrah!" unserm theuren Könige, in welches die Masse laut einstimmte; dann brachte der Herr von Seidewitz auf Reichenbach ein dreifaches „Hurrah" der preußischen Armee und zum Schluß gab das Jägerbataillon drei Gewehrsalven zu Ehren des hier gefallenen Helden.

Halle, 8. Sept. Heute fand die feierliche Einweihung der wiederhergestellten Kirche auf dem Petersberge statt. An der Feier betheiligten sich der König und Königin von Preußen, der König von Sachsen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, so wie die sämmtlichen übrigen Herzoge von Sachsen (für Meiningen wohnte jedoch der Erbprinz der Feier bei), der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, sowie mehrere andere fürstliche Personen.

— Am Abend des 6. Sept. starb hier der Professor der Physik Dr. J. S. Ch. Schweigger, der gelehrten Welt rühmlichst bekannt durch seine Entdeckungen über die Krystall-Electrizität und die Konstruktion des seinen Namen führenden elektro-magnetischen Multiplikators. Der Verewigte, im Jahre 1779 zu Erlangen geboren, hat seit dem Jahre 1819 an unserer Universität gewirkt und ist auch auf schriftstellerischem Gebiete lange und vielfach thätig gewesen. Der Gedanke an die Gründung der Jahresversammlungen der Naturforscher und Aerzte ist zuerst von ihm aufgefaßt und dann von Oken ausgeführt worden.

Trier, 3. Sept. In dem östlichen Theile unseres Regierungs-Bezirks, hauptsächlich in der Gegend von Hermeskeil und Nonnweiler, hat sich in jüngster Zeit eine Art Haus-Industrie entwickelt, die gegenwärtig 7—800 Personen beschäftigt und nicht nur diese Arbeit, sondern auch ihre arbeitsunfähigen Angehörigen, Kinder, Krüppel, Kranke und Altersschwache, also mindestens 2000 Menschen ernährt. Dieser Erwerbszweig besteht ausschließlich in der Anfertigung von ordinären Schuhnägeln. Derselbe ist um so wichtiger, als schon Kinder, sogar Mädchen, sobald sie die Schule verlassen haben, in die Schmiede eintreten und nach einer Lehrzeit von einigen Monaten wenigstens 6—7 Sgr. per Tag verdienen. Selbst Krüppel, denen nur der Gebrauch der Hände nicht versagt ist, sowie an Jahren schon vorgerückte und daher nicht mehr gesuchte Tagelöhner widmen sich immer mehr dieser Beschäftigung. Der geübtere Nagelschmied verdient täglich 15—20 Sgr. Die Nägel werden alle 8 oder 14 Tage an einen in Nonnweiler wohnenden Kommissionär eines Handlungshauses in Rheinbaiern abgeliefert, welcher den Arbeitslohn jedesmal auszahlt. Außerdem, daß den Leuten das Rohmaterial gestellt wird, erhalten die Bedürftigeren auch die zu ihrem Unterhalte erforderlichen Vorschüsse. Der Arbeitslohn, den das erwähnte Handlungshaus jährlich an die betreffenden Arbeiter auszahlt, beträgt durchschnittlich 17 bis 18,000 Thaler.

Aus Lüben wird der „Bresl. Ztg." mitgetheilt: Einem hiesigen Einwohner ist das hohe Glück und die Auszeichnung zu Theil geworden, durch die Gnade Sr. Majestät mit einem kostbaren Service beschenkt zn werden. Der Rentier Fellnagel, wenn uns der Name recht berichtet ist, hat nämlich in höchst kunstfertiger Weise den Kölner Dom in seiner Vollendung in Kork ausgeschnitten und denselben Sr. Maj. gewidmet, welche Widmung Se. Majestät in Anerkennung der bewundernswürdigen Kunstleistung anzunehmen Allergnädigst geruht hat. Derselbe Künstler hat bereits früher von Sr. Maj. dem regierenden Könige von Württemberg eine goldene Medaille für Kunst verliehen erhalten und zwar für eine ähnliche Arbeit. Der jetzt regierende König von Württemberg ist nämlich in Lüben geboren und zwar in dem Hause, welches zur Zeit dem Königl. Rechtsanwalt und Notar Kretschy gehört. Das Haus besteht noch in seiner ursprünglichen Gestalt und trägt das fürstliche Wappen des früheren Besitzers über der Eingangsthür. Dieses Haus, in Kork ausgeschnitten, wurde vor mehreren Jahren Sr. Majestät dem Könige von Württemberg von dem gedachten Künstler verehrt und Letzterer dafür in erwähnter Weise dekorirt.

Wien, 9. Sept. Der ehemalige polnische General Skrzynezki hat von dem Kaiser die Erlaubniß erhalten, nicht nur in Galizien, sondern wo immer in der ganzen österreichischen Monarchie seinen Aufenthalt zu nehmen.

— 10. Sept. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. M. melden, daß die russischen und französischen Gesandtschaftswappen wieder enthüllt worden seien. An Stelle Reschid Pascha's ist Fuad Pascha zum Chef des Tansimats ernannt worden. — Ueber Trapezunt eingegangene Berichte melden, daß Herad von den Persern geräumt worden und daß nach dem Abzuge der Besatzungstruppen Religionsunruhen daselbst ausgebrochen seien.

— In Wiener Papierhandlungen verkauft man jetzt neuartige Briefcouverts, bei welchen Oblaten und Siegellack entbehrlich sind, der Verschluß aber dennoch so stark ist, daß man das Couvert nicht öffnen kann, ohne Spuren zu hinterlassen.

London, 8. Sept. Die Details über die letzten indischen Ereignisse füllen die englischen Journale; doch beim besten Willen vermögen wir nicht, alle die interessanten Briefe zu veröffentlichen, die wir überall in ihren Spalten finden. Die „Debats" versuchen heute, sie zu resumiren, und ein peinlicher Eindruck geht aus der Darstellung hervor, die diese Korrespondenzen von der Sachlage entwerfen; er muß fürchterlich auf den Geist der Engländer gewirkt haben, die Zeugen jener Scenen waren, oder auch derjenigen, denen man sie schildert. Glaubt doch ja nicht, schreibt ein eben in Indien Gelandeter, daß ihr jemals in England erfühtet, was hier vorgeht. Die Wahrheit ist so gräßlich, daß die Journale sie nicht auszudrücken wagen. Hier sogar vermeidet man diesen Gegenstand und spricht nicht darüber, aus Furcht, wahnsinnig zu werden. Aber es ist merkwürdig, den Ausdruck wahrzunehmen, der auf alle Gesichter sich lagert, wenn man darauf anspielt: alle Lippen kneifen sich schmerzlich zusammen und ein düsterer Blitz sprüht aus den Augen. Die Wuth der englischen Presse ist bei Weitem nicht so beredt, als diese kurze Phrase, und alle deren Drohungen verschwinden gänzlich neben diesem stummen Zorn.

Petersburg, 3. Sept. Die kaiserliche Familie siedelt morgen nach Czars-Koë-Selo über und wird daselbst bis zur Rückkehr des Kaisers verweilen. Dieser Tage sind drei Klipperschiffe von Kronstadt nach dem Schwarzen Meere abgegangen; sie folgen den vor einiger Zeit dorthin abgesegelten drei Kriegsschiffen. Drei andere Klipper gehen unverzüglich nach den Stationen des Stillen Meeres ab. — Die „Nordische Biene" enthält einen Bericht aus Kiachta mit Nachrichten aus China, denen zufolge die Zustände in der Hauptstadt und in den südlichen Provinzen sehr traurig sind. Handel und Verkehr stocken gänzlich. Elend und Armuth nehmen in schrecklicher Weise überhand. Die Regierung hat eisernes Geld zur Bezahlung der Beamten und zum Ankauf von Getreide prägen lassen, verlangt aber die Abgaben in Silber. Der Bericht spricht sich lang und breit über die Ursachen des Bürger- und Revolutionskrieges aus; der Handelsvertrag mit England, die Zulassung des Opiums und englischer Fabrikate, welche Tausende von Fabriken in China ruinirt haben, sollen die Hauptveranlassung sein zur Erbitterung gegen die jetzt regierende Dynastie und die Europäer im Allgemeinen, gegen welche letztere ein Vertilgungskrieg geführt werden solle.

Provinzielles.

⩦ Dirschau, 11. Sept. Gestern wurde hier Se. Excellenz der Hr. Handelsminister v. d. Heydt erwartet. Es traf jedoch unerwartet eine telegr. Depesche ein, welche das Nichtkommen des Herrn Ministers anzeigte. Statt seiner trafen die Herren Unterstaats-Sekretair v. Pommer-Esche, General-Bau-Direktor Mellin, Geh. Ober-Baurath Hübener und Regierungs-Rath Mahlberg, begleitet von den Direktoren der Ostbahn mit dem Personenzuge Abends hier ein. Ebenso von Danzig Herr Reg.-Präsident v. Blumenthal. Nach spezieller Besichtigung der Weichselbrücke setzten genannte Herren heute Mittags die Fahrt auf der neuen Bahnstrecke nach Marienburg fort, um dort die Nogatbrücke in Augenschein zu nehmen.

Warschau, 9. Sept. Der Kaiser Alexander war gestern in Skierniewice und ist heute nach Neu-Alexandrien abgereist. Derselbe wird sich morgen nach Iwangorod begeben, am Freitage einem Balle beim Fürsten Statthalter beiwohnen, am Sonnabend nach Modlin reisen und Sonntag seine Weiterreise ins Ausland antreten.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Bändigen der Pferde bringt die „Landw. Dorfztg." folgende Mittheilung: „Sonst wußte man die unbändigsten Rosse gehorsam zu machen. Das Pferd wurde in seinem Stande verkehrt angebunden, mit dem Schweife nach der Raufe zu, und 48 Stunden lang bekam es weder Futter, noch durfte es sich legen. Leute, die einander ablösten, standen an seinem Kopfe und neckten es, sobald es schlafen zu wollen schien. Nach 48 Stunden solcher Behandlung ließ es Alles mit sich machen. Ein anderes, viel vernünftigeres Verfahren, das etwas Wunderbares hat, ist einfacher und von den Indianern in den großen Prairieen entlehnt. Sobald dort ein Eingeborner ein wildes Pferd gefangen hat, hält er ihm vor allen Dingen die Augen mit den Händen zu und athmet ihm in die Nüstern. Von diesem Augenblicke an kann es für gezähmt angesehen werden. Dieses Verfahren ist durch den bekannten Reisenden Catlin bekannt gemacht und in England vielfach versucht worden, stets mit dem wunderbarsten Erfolge. Nur wenn man dem Thiere in die Nüstern bläst, bleibt das Verfahren wirkungslos; man muß hinein athmen. Es scheint dies dem Pferde ein eigenthümliches Behagen zu erregen, denn manche so behandelten Thiere strecken, nach dem ersten Versuche verlangend, selbst die Nüstern empor.

Vermischtes.

*** Die polnische Chronik bietet interessante Daten aus einem Regierungserlaß über Steuern und Strafgelder, welche im Jahre 1649 gegen übermäßigen Luxus und die Koketterie der Damen dekretirt wurden. Dieser Erlaß erging während der Regierungszeit Wladislaus IV. Festgesetzte Steuern waren: für jedes Seidenkleid mit Schleppe 60 Kop. S., für ein Kleid mit Zobelbesatz 1 Rbl. 20 Kop. S., für einen Radmantel mit Zobelfell-Einfassung, sonst aber ohne Pelzwerk, 90 Kop., weil es nach dem Ausspruch des Erlasses für die Gesundheit ersprießlicher war, den ganzen innern Mantel mit Lämmerfell zu füttern, als mit Zobelbesatz nur fremde Augen zu wärmen; für unnöthige Bänder um und am Halse 1 Rbl. 80 Kop., für eine Haarfrisur à la Nachteule, die damals Mode war, 1 Rbl. 35 Kop., für einen prahlerisch getragenen Klotzring am Zeigefinger 15 Kop.; ein spanisches und italienisches Kostüm zahlten 1 Rbl. 50 Kop., ein französisches 1 Rbl. 80 Kop. — Wenn eine Dame das lange Schlafen liebte, so wurde sie per Tag mit 15 Kop. besteuert. Frisuren à la chinoise zahlten 6 Rbl. Steuer. Das Vorstrecken des Fußes unter dem Gewande kostete 45 Kop., Kokettterien mit dem Munde 6 Kop. Strafe. Alle Damen, welche sich durch Arbeitsscheu hervorthaten, im Staatmachen exzellirten und zu dem Behufe ausländische Leinwand, Gespinnste und Spitzen verschrieben, waren als untauglich zur Ehe betrachtet, und hatten, da sie nichts zu arbeiten verstanden, auch keine Ansprüche auf elegantes Kostüm. Für eine derartige Tochter war die Mutter verpflichtet, 1 Rbl. 80 Kop. Jahressteuer zu entrichten, und wurde ferner einem strengen kirchlichen Verweise öffentlich dafür unterzogen, daß sie die Tochter nicht arbeiten, sondern nur sich putzen gelehrt hatte. Erscheint die Jetztzeit, in welcher die Schönen für jede mögliche und unmögliche Emanzipation schwärmen — gegenüber diesen Thatsachen nicht als das goldene Zeitalter der Frauenwelt und als eine Epoche der Freiheit, wie sie keine Republik alter und neuester Zeit je dargeboten hat?

*** [Romantik der Eisenbahnen.] Eine hübsche junge Dame fuhr auf der Eisenbahn in der ersten Wagenklasse von London nach Birmingham. Der einzige Passagier, welcher mit ihr in demselben Coupé saß, war ein ihr unbekannter Mann von feinem Benehmen. Beide saßen lange in den weichen Polstern einander gegenüber und kein Wunder also, daß der junge Mann immer artiger wurde. Beim Aussteigen in Birmingham überstieg jedoch seine Artigkeit alle Grenzen der Etikette: er vergaß sich so weit, auf die blühenden Wangen seiner Reisegefährtin einen Kuß zu drücken. „Polizei! Polizei!" rief die beleidigte Schöne. Ein Konstabler eilt herbei und verhaftet den stürmischen Liebhaber. Vor dem Polizeigerichte wird der Sünder mit der Grausamen konfrontirt und zu einer ansehnlichen Geldbuße verurtheilt. Er zahlt mit Vergnügen wie ein Paladin, der für seine Dame „blutet", denn er hat sich inzwischen ernstlich verliebt, und bei der gerichtlichen Verhandlung überdies erfahren, was bisher keine Bitten und Schwüre den Rosenlippen der Miß hatten entlocken können: Stand, Namen und Wohnort derselben. Auch sie scheint indeß versöhnlicher gestimmt und geneigt, die ferneren Küsse wohlfeiler zu verkaufen. Der junge Mann läßt sich in ihre Familie einführen und — am 28. Juni 1857 wurde in Oxford die Vermählung gefeiert.

*** [Eine künstliche Tabatière.] Lord C..., bekannt durch seine zahlreichen Exzentrizitäten, kam vor einiger Zeit zu einem der ersten Dosen-Fabrikanten von Nantes. Ich möchte, sagte er, eine Dose, auf welcher mein Schloß abgebildet ist. Das ist sehr leicht, erwiderte der Fabrikant, Mylord brauchen mir nur die Zeichnung ihres Schlosses zu geben. Ja, aber ich wünschte, daß am Thore des Schlosses auch ein Hundehäuschen mit einem Hund stehe. Auch das ist sehr leicht. Ja, aber ich möchte noch, daß der Hund, sobald man ihn ansieht, in sein Häuschen kriecht und erst wieder herauskommt, wenn man ihn nicht mehr ansieht. Können Sie das? Der Dosenfabrikant wirft seinem Kunden einen Blick zu, um zu sehen, ob man ihn nicht zum Besten hält, faßt sich schnell und erwidert: Das ist sehr schwer und die Dose würde sehr theuer kommen. — ... Das ist mir gleich. — Tausend Thaler. — Gut, tausend Thaler. — In einem Monat werde ich die Ehre haben, Ihnen die Dose zu bringen. — Ich verlasse mich darauf. — Nach einem Monat kommt der Fabrikant zu Lord C... Mylord, hier ist die Dose. Lord C... nimmt das Kleinod und besichtigt es. Hier, sagt er, ist mein Schloß mit den Thürmen, hier ist auch das Häuschen, aber wo ist denn der Hund? Haben Eure Herrlichkeit nicht gesagt, daß der Hund im Häuschen verschwinden solle, wenn man ihn ansieht? Allerdings! — Und daß er erst wieder zum Vorschein kommen soll, wenn man ihn nicht mehr ansieht? — Ja, und dann?... — Nun, Sie haben hingesehen,

der Hund ist im Häuschen. Stecken Sie die Dose nur in die Tasche, so wird er sogleich herauskommen. — Lord C... denkt einen Augenblick nach und sagt: Richtig! Ganz richtig! Er steckt die Dose in seine Tasche, nimmt aus seinem Portefeuille 3 Banknoten zu 1000 Frs. und behändigt sie dankend dem geschickten Dosenmacher.

*** Der Kgsb. Tel. erzählt, er sei Zeuge folgenden Gesprächs gewesen: A. Wohnen sie diesen Sommer wieder in Cranz? — B. Nein, aber meine Frau habe ich zu meiner Erholung hingeschickt.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Queckf. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
12	$8\frac{1}{2}$	27″ 11,87‴	+ 17,2	+ 17,0	+ 14,8	Süd ruhig, wolkige Luft.
	12	28″ 0,26‴	19,9	19,0	17,9	Westl. frisch, do. do.
	5	28″ 1,05‴	17,7	17,2	15,2	do. do. durchbr. Luft.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 12. Sept. Wir hatten in d. W. einen sehr festen, guten Markt für Weizen, der jedoch keine Preissteigerung zuließ; die Verkäufer ließen im Allgemeinen sich von ihrer eigenen richtigen Kenntniß der Handelssituation leiten, wonach über den jetzigen Preisstand hinauszugehen, nicht die mindeste Anregung vorhanden ist. Die in England bewirkten Verkäufe von Danziger Weizen reichen eben hin, um hiesige Einkäufe machen und eine geringe Provision berechnen zu können, wobei für die eigenthümlichen Wagnisse des Kornhandels ohnehin kein Avance verbleibt; um so weniger findet sich irgend ein Käufer, der über die jetzigen Preise hinausgehen möchte. Dagegen finden sich in den heurigen Erndteergebnissen Motive genug, um die alten Vorräthe gern zu räumen. — Aus dem Wasser und v. d. E.-B. wurden 200 Lasten Weizen fast durchgängig in kleinen Partiechen von frischem Gewächs geschlossen; von polnischem altem Weizen waren nur 40 Last darunter. 132.37pfd. zum Theil von außerordentlicher Schönheit fl. 580 bis fl. 600 und auch darüber; minder schöner 128.32pfd. in vielen Abstufungen fl. 510 bis fl. 564. — Vom Speicher wurden 700 Last 131.35pfd. polnischer stark und hochbunter Weizen zu fl. 535 fl. 550 bis fl. 580 gekauft. — Daß bei einem so starken Umsatze in einzelnen Fällen kleine Steigerungen stattgefunden haben, ist nicht zu bezweifeln, doch im Allgemeinen war dies, wie oben gesagt, nicht durchzuführen. Die Anregungen zum Kauf sind sehr verschiedener Art: Die feinen frischen Gattungen reizen die Liebhaberei des Kenners, allein sie sind erst langsam zu sammeln, um Partien zur Verschiffung zu bilden, und doch ist die Situation der Art, daß mit dieser nicht zu zaudern ist; man greift daher zu den größeren polnischen Weizenpartien, die völlig umgearbeitet gleich verladen werden können. — Für Roggen flaue Stimmung, obwohl die Zufuhren noch so gering sind, daß hieraus wohl eher Spekulation eine Begründung finden könnte. 130pf. frischer 55 Sgr. pro Scheffel: leichtere Sorten nach Verhältniß besser bezahlt: 123pf. 51 Sgr.; alter dagegen sehr vernachläßigt: für 126pf. geboten 50 Sgr. Auf Frühjahrslieferung wurden wieder einige 100 Last zu fl. 300 für 120pf. geschlossen; hieraus ergiebt sich für die Erhaltung des jetzigen Preisstandes im Ganzen doch eine recht feste Meinung, und es scheint, daß darunter bisher nicht anzukommen war; Manche erwarten dies Letztere mit Sicherheit, sobald die Herbst- und Winterzufuhren ihre eigenthümlichen Wirkungen zeigen werden. An der Kornbörse waren 70 Last 127.33pfd. Roggen, wofür fl. 315 bis fl. 348 pro Last gemacht wurde. — Gerste bleidt theuer; 106.114pfd. 50.52½ bis 55 Sgr., pro Scheffel — Erbsen gefragt; frische gute 65 bis 70 Sgr. — Alter und frischer Hafer 33 bis 37 Sgr. ohne Beg[illegible]. — Auf Spiritus wirkte die allgemein verbreitete Nachricht, daß die Kartoffeln durch das neuerliche Wetter außerordentlich gedeihen; die Destillateure kaufen fast gar nicht, und werden durch rastlose Anbietungen erst recht in ihrer Zuversicht auf viel niedrigere Preise bestärkt. Wir hatten 130 Ohm Zufuhr, davon etwa die Hälfte angeblich aus frischen Kartoffeln; diese blieb unverkauft, die andere ging nach Königsberg. Vom Lager 25½ . 25⅓ Thlr. pro 9600 % Tr. gemacht. — Die frischen Kartoffeln haben in Folge der Witterungsverhältnisse neue Triebe und Knollen gebildet, und letztere entwickeln sich, begünstigt von Wärme und Feuchtigkeit, jetzt mit Schnelligkeit zu beträchtlicher Größe; das Kraut bleibt grünend, ein Zeichen fortdauernder Vegetation, und wenn der Herbst sie ferner begünstigt, kann auch von dieser Frucht die Erndte noch über Erwartung ausfallen. Preis der Kartoffeln im Kleinhandel 18 bis 20 Sgr. pro Scheffel.

Bahnpreise zu Danzig vom 12. Septbr.

Weizen 125—135pf. 75—100 Sgr.
Roggen 123—134pf. 49—58 Sgr.
Erbsen 50—65 Sgr.
Gerste 104—115pf. 49—55 Sgr.
Hafer 26—38 Sgr.
Spiritus Thlr. 25 pro 9600 % Tr.

Börsenverkäufe zu Danzig am 12. September:

155 Last Weizen: 134pf. fl. 610, 133—34pf. fl. 590, 129—30pf. fl. 557½; 40½ Last Roggen: 126pf. fl. (?), 125pf. fl. 310.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 9. bis incl. 11. September:

72½ Last Weizen, 309 Last Roggen, 1871 St. eichen Holz, 2302 St. fichten Holz, 75 Last Bohlen, 5 Schock Faßstäbe.

Wasserstand 1 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 11. Septbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{7}{8}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99	Pomm. Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{1}{2}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99	Preußische do.	4	$91\frac{1}{2}$	—
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	150	149
do. v. 1853	4	—	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	$82\frac{3}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$83\frac{7}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	96	95
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	$91\frac{3}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	84	—	do. Part. 500 Fl.	4	$87\frac{3}{4}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 10. September:

R. Armstrong, Lady Seale, v. Hull, mit Gütern. C. Gronmeyer, Johanna Hepner, v. Liverpool, mit Salz. P. Schröder, Eugen, v. Perth und H. Parnow, Charlotte, v. Cöslin, mit Ballast. T. Wannmacher, Vesta, v. Liverpool, mit Salz. J. Hoppenrath, Mathilde, v. Colberg, mit Ballast. W. Watt, Stag, v. Fraserburgh; J. Moir, Arrow, v. Macduff und B. Erichsen, Fre Venner, v. Bergen mit Heeringen.

Gesegelt:

T. Linde, Johannes, n. London; A. Jacobsen, Allianz, n. Goole; J. Barrill, Rusco Castle, n. Larne und G. Davson, Lydia, n. Hull, mit Getreide.

Angekommene Fremde.

Am 12. September.

Im Englischen Hause:

Der Oberst-Lieut. u. Commandeur des 5. Husaren-Rgts. Hr. Hann v. Weyhern a. Stolp. Der Lieut. im 5. Husaren-Rgt. Hr v. Michaelis a. Stolp. Der Lieut. im 21. Inf.-Rgt. Hr. v. Hirschfeld a. Gnesen. Hr. Hauptmann Tollkampf a. Hannover. Der Lieut. im 8. Artillerie-Rgt. Hr. v. Uthmann a. Berlin. Der Rittmeister im 5. Husaren-Rgt. Hr. v. Flemming a. Stolp. Der Lieut. im 5. Husaren-Rgt. Hr. Kutscher a. Stolp. Hr. Lieut. u. Rittergutsbesitzer v. Blanckensee a. Rüben. Die Hrn. Kaufleute Becker u. Herzbach a. Bromberg, Wittkowski a. Thorn, Dehomber a. Schweitz u. Seeliger a. Braunschweig. Die Hrn. Gutsbesitzer Märcker n. Fam. a. Neustrelitz, Schöler a. Lipiagora, Wolff n. Gattin a. Lecklan, Timme a. Prüssow und Zimmermann a. Trankwitz. Hr. Rentier Märcker n. Fam. a. Pansen i. Mecklenburg.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Trawinsky a. Posen. Frau Rittergutsbesitzer v. Wolßlegier n. Fam. a. Zoldein b. Conitz. Frau Rentier Elsner n. Fam. a. Thorn. Hr. Gutsbesitzer Hein n. Gattin a. Collenz. Hr. Landwirth Höpner a. Stettin. Hr. Domainenpächter Ortmann a. Wierzchutzin. Die Hrn. Kaufleute Pipper a. Rheydt und Schuster a. Wolffenbüttel.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Bäricke a. Altkirch und Schiel a. Rastenburg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Dieren n. Fam. a. Neudorf. Hr. Amtmann Wohlfahrt a. Inowraclaw. Die Hrn. Kaufleute Rubens a. Cöln, Schmidt a. Leipzig, Lantz und Werner a. Berlin u. Steinert a. Stettin.

Deutsches Haus:

Hr. Rentier v. Zielinski n. Fam., Hr. Major v. Zielinski und Hr. Dr. Lukowski a. Berent.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Blumenthal a. Hamburg. Hr. Rittmstr. a. D. und Rittergutsbesitzer Feege a. Charlotten. Hr. Bahnhofsrestaurateur Berkowski n. Fam. a. Marienburg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Ebert n. Fam. a. Stettin, Lehmann a. Putbus a. R. und Kersten a. Sayard a. R. Hr. Kaufmann Wehr a. Frankfurt a. M. Hr. Oeconom Scheu a. Marienwerder.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen neben der höheren Bürgerschule noch eine dreiklassige Stadtschule in kürzester Frist einzurichten, bei welcher drei Lehrer mit einem jährlichen Gehalte von resp. 250 Thlr, 300 Thlr. und 350 Thlr. angestellt werden sollen. Alle diejenigen Lehrer, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, ersuchen wir, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Graudenz, den 26. August 1857.

Der Magistrat.

Kunst-Anzeige.

Morgen Sonntag, den 13. und Montag, den 14. September:

Große neue vorzügliche Vorstellung

der Kolter-Weitzmann'schen Gesellschaft.

Zum Schluß derselben folgt eine neue komische Pantomime, betitelt:

Die drei angeführten Liebhaber.

Morgen Sonntag und übermorgen Montag wird auch **das hohe Thurmseil** von den beiden Herren Beisar und Malmström bestiegen.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Das Nähere die Zettel.

R. Weitzmann, Director.

Gegen anständiges Honorar wird zur Beaufsichtigung und Nachhülfe für 4 Knaben, ein **Lehrer**, womöglich mit einigen **musikalischen Kenntnissen**, gewünscht, welcher denselben täglich mehre Stunden widmen kann. Adressen werden unter Litt. **M. K.** in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Steinkohlen habe wieder auf Lager.

E. A. Lindenberg, Jopengasse 66.

Eine **Wattenmaschine** nebst der dazu gehörigen **Reißmaschine** ist zu verkaufen Fischmarkt Nr. 17.

Ein massives Wohnhaus, in fast neuen Zustande, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Küchen, 2 gewölbten Kellern, Viehstall, Remise, Gemüsegarten und Hofraum, ist in **Praust** bei **Danzig** zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Nähere beim Gutsbesitzer Herrn **H. Hein** in **Praust** oder in **Danzig Holzmarkt Nro. 19.**

Die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theodor Bertling, Gerbergasse No. 4.

Verkauf von englischem Original-Vieh zur Zucht.

Unterzeichnetes Comité wird einen Stamm ausgezeichnet schönes **Shorthorn-Vieh**, bestehend aus **Bullen, Kälbern und Stärken**, die zum Theil tragend sind, wie auch einen kleinen Stamm **englische Fettschaafe der South-down-Race** durch den Auctions-Commissarius Herrn **Wagner** mit üblicher Credit-Bewilligung oder einem entsprechenden Rabatt bei Baarzahlung am

21. September, Nachmittag 2 Uhr, zu Dirschau an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Danzig, den 31. August 1857.

Das Comité des Vereins zur Einführung edler Viehragen.

Arnold. Focking. Pohl. H. Geysmer.

Für Wieder-Verkäufer

habe **circa 20 Ctr. nutzbare, vielfach verschiedene alte Eisen-Gegenstände**, auch **einen 2 Ctr. schweren eisernen Geldkasten** zu einem sehr billigen Preise.

Daniel Lichtenstein in **Bromberg.**

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem **Grundcapital** von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,
Firma: **Biber & Henkler**,
Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

Ort	Agent	Ort	Agent
In **Christburg**	Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**	In **Marienwerder**	Vermessungs-Revisor **Patzki.**
" **Dirschau**	Kämmerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**	" **Mewe**	Kreis-Gerichts-Secretair **Zander.**
" **Dt. Eylau**	Maurermeister **Pritzel.**	" **Neustadt i. Wpr.**	Hotelier **Louis Alsleben.**
" **Elbing**	Kaufmann **Arnold du Bois.**	" **Riesenburg**	Kreis-Gerichts-Secretair **Nürnberg.**
" **Freistadt i. Pr.**	Brauereibesitzer **Greifelt.**	" **Rosenberg i. Pr.**	Kaufmann **Rud. Nüstedt.**
" **Kl. Katz**	Postexpedient **Müller.**	" **Stuhm**	Kaufmann **Julius Werner.**
" **Marienburg**	Hotelier **Georg Anderson.**	" **Tiegenhof**	Kaufmann **Wilh. Giesbrecht jun.**

On parle le français.

C. Bourquin in Berlin,

Markgrafen-Str. 80, Koch-Str.-Ecke,

empfiehlt en gros & en detail

Damen-Winter-Mäntel in Double-Stoff zu 7, 8, 9, 10 bis 40 Thlr.,

Damen-Winter-Mäntel mit großen Pellerinen von 7½ Thlr.,

Angora-Damen-Jacken in allen Farben v. 2 Thlr.

Damen-Jacken in Double-Stoff

für die Promenade als auch im Zimmer u. zum festen Negligee v. 2½ b. 12 Thlr.

Eine reiche Auswahl von Herbst- und Frühjahrs-Mäntelchen, Taffet-, Atlas- und rein seiden Moiree-Mantillen, weiße Cachemir-Mäntel, Sammet-Mantillen und Mäntelchen, seidene Schürzen 2c. bei äußerst billigen Preisen sowohl eigener als französischer Confection.

On parle le français.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.